

Fachhändler-Serie: „Die Schallplatte“ in Duisburg

Plattenladen mit Wumms

Als Journalist muss man sich die Gunst Reiner Seehöfers erst verdienen. Vor allem wenn man beim eigentlichen Interviewtermin mit Grippe im Bett liegt. „Schön, dass es doch noch geklappt hat“, versucht man nach zwei Verschiebungen eine versöhnliche Begrüßung und bekommt gleich die Quittung: „Es ist ja nicht meine Schuld, wenn Sie krank werden.“ – „Dafür kann ich auch nichts.“ – „Doch, nicht krank werden. Das können Sie.“

Reiner Seehöfer meint es nicht so. In Duisburg gewöhnt man sich so einen Umgangston an, ein bisschen rau, mit trockenem Humor, aber im Grunde herzlich. Auch sein Laden spricht diese Sprache, atmet seit fast 60 Jahren die Luft der Duisburger Altstadt. Ein Flur, eine Theke, eine zugestellte Treppe. Die eine Wand besteht fast nur aus CDs, handgeschriebene weiße und gelbe Zettel mit Komponistennamen lugen zwischen den bunten Plastikrücken hervor. An der anderen Wand Schallplatten. Die meisten dürften inzwischen Sammlerwert haben. „Ich bevorzuge kein bestimmtes Medium“, sagt Seehöfer, ein graublonder Herr mit Sakko, Schäuzer und Nickelbrille. Sein Medium ist die Musik.

Früher, erzählt er, war Duisburg ein Pflaster für Musikliebhaber. Der gebürtige Berliner hat den Laden 1973 von seinem Ziehvater übernommen. Es gab Zeiten, da musste Reiner Seehöfer am Tag mehrere hundert Kunden bedienen. Inzwischen bleiben fast nur noch die stetig schrumpfende Stammkundschaft und einige Neugierige, die von der Musik angelockt werden – wenn ihm danach ist, beschallt Seehöfer ungeniert die Passanten im näheren Umkreis – oder den Charme eines Plattenladen-Reptils genießen wollen. „Die Mentalität hat sich geändert“, sagt Seehöfer ohne viel Sentimentalität in der Stimme. „Heute schauen die Leute nur noch auf den Preis, die Beratung

„Heute schauen die Leute nur noch auf den Preis, die Beratung zählt kaum noch“



Reiner Seehöfer in seinem Allerheiligsten, der „Schallplatte“ in Duisburg. Die großen Ketten, sagt der Fachhändler, gingen ihm „am Arsch vorbei“.



Fotos: Simon Tönies

zählt kaum noch.“ Ob sich der Laden trotzdem noch rentiert? Er schmunzelt. „Sie erwarten nicht wirklich, dass ich darauf jetzt eine ehrliche Antwort gebe.“ Der Laden trage sich, Geld verdienen könne man damit nicht mehr: „Ich mache das als Hobby, Klassik und Jazz – damit bin ich groß geworden.“

Geschäfte machen derweil die Internet-Versandhäuser und Discounter-Ketten. Das weiß auch Reiner Seehöfer, nur ein paar Schritte entfernt hat vor ein paar Jahren ein neues CD-Geschäft eröffnet, und auch „Saturn“ findet man gleich um die Ecke. Seehöfer zuckt mit den Schultern. „Die großen Ketten gehen mir am Arsch vorbei.“

Wer eine Weile im Laden von Reiner Seehöfer verbracht hat, weiß, was verloren geht, wenn es solche Geschäfte irgendwann nicht mehr gibt. Es ist die Querköpfigkeit, mit der Seehöfer seine Lieblingsplatte von Hummels Klavierkonzerten (von Stephen Hough mit dem English Chamber Orchestra) jedem Aufgeschlossenen in die Hand drückt,

die Verliebtheit, mit der er vom Mozart-Strich der Academy of St Martin-in-the-Fields schwärmt, die Frechheit, mit der er Chopin einen Plagiator nennt und dabei eine CD-Box mit John-Field-Nocturnes hervorzieht. „Wenn die Chemie stimmt, können meine Kunden bei mir viel entdecken“, sagt er. Dann spielt er seine Lieblingsstellen vor und kommentiert den Einsatz des Pianisten: „Wumms. Das baggert jeden an.“ Aber auch wer nur schnell die aktuelle Lang-Lang-CD oder ein bestimmtes Chick-Corea-Album kaufen will, wird fündig. Und wenn er am Ende trotzdem noch mit einer Aufnahme der Hummel-Konzerte den Laden verlässt, ist alles gut gegangen. Dann hat die Chemie gestimmt.

Simon Tönies

Die Schallplatte

Geschäftsführer: Reiner Seehöfer
Adresse: Sonnenwall 12
47051 Duisburg
Tel.: 0203/22633